

Von Fiene Winkler, Sebastian Stiltz und Heiko Koch

# Trans-nationale Verbindungen

## Kontakte von NRW-Nazis zu „CasaPound“

Im Mai 2016 geriet ein Minivan mit vier Neonazis aus Deutschland in eine Demonstration gegen die neofaschistische Bewegung „CasaPound“ in Rom. Das Resultat: Eingeschlagene Autoscheiben. Erst als ein knappes Jahr später die römische Justiz Repressalien gegen beteiligte Antifaschist\_innen verhängte, wurde bekannt, dass es sich bei den Insassen des Vans um Mitglieder der rechtsradikalen „Road Crew Ostwestfalen“ handelte.

Am 21. Mai 2016 fand in mehreren europäischen Städten aufeinander abgestimmt ein „Marsch der Völker Europas“ statt. In Rom wurde er von *CasaPound Italia*, in Athen von der *Goldenen Morgenröte*, in Budapest von *Alternativ Europa* und in Madrid von *Hogar Social* organisiert. Letztere lehnen sich mit ihrem Namen (zu Deutsch etwa: Hausbesetzungen) direkt an *CasaPound* an, die 2003 mit der Besetzung eines Hauses in Rom durch national-revolutionäre und faschistische Gruppen entstand. Für die rassistischen und nationalistischen Umzüge hatten sich die Organisationen und Parteien den dritten Jahrestag des Freitods **Domenique Venners**, eines Vertreters der französischen „Nouvelle Droite“, ausgesucht. Sie inszenierten in diesem gemeinsamen Akt einen europäischen Schulterschluss der radikalen Rechten angesichts einer angeblichen

Bedrohung Europas durch Migration und Kulturverfall.

Zu dem Aufmarsch in Rom kamen rund 2.000 Faschist\_innen. Anschließend wurde unweit des touristisch stark frequentierten Kolosseums zum bereits achten *CasaPound*-Festival „Tana delle Tigri“ geladen. Seit 2009 findet dieser Kampfsport- und Musik-Event mit internationaler Beteiligung in Rom statt. Im Mai 2016 spielten die italienischen Rechtsrock-Bands *ZetaZeroAlfa*, *Bronson Crew*, *SPQR* und *Mai Morti* sowie die französische Band *In Memoriam*.

### „Unbeteiligte Touristen“?

Gegenprotest wurde von verschiedenen antifaschistischen Gruppen unter dem Motto „CasaPound not welcome“ auf die Straßen Roms getragen. Aus Richtung Bahnhof kommend führte ein Shuttle-Bus Teilnehmende zu dem faschisti-

schen Event direkt an der Route der Gegendemo vorbei. Dieser traf an der Ecke Via Emanuele Filiberto/Via Nino Brixio auf Antifaschist\_innen. Der Minivan wurde von den Demonstrant\_innen zuerst kritisch beäugt und anschließend am Wegfahren gehindert. Fast alle Scheiben des Fahrzeugs gingen zu Bruch. Dem Bulli gelang im Rückwärtsgang die Flucht, wobei weitere Autos beschädigt wurden. Ein Personenschaden entstand – auch auf Seiten der Insassen des Vans – nicht. Trotzdem hatte der Vorfall für dreizehn römische Antifaschist\_innen schwere juristische Folgen: Seit März dieses Jahres standen vier von ihnen mehrere Wochen unter Hausarrest, um sich anschließend, wie die anderen neun Beschuldigten, wöchentlich auf den lokalen Polizeiwachen einzufinden. Derzeit warten sie auf ihren Strafprozess.

Lange hatte es in den Medien geheißt, es seien „unbeteiligte Touristen“ angegriffen worden – eine Geschichte, die auch *CasaPound* im Wahlkampf genutzt hatte, um gegen die Linke zu hetzen. Erst über die Intervention der Anwälte der Beschuldigten wurde bekannt, dass es sich bei den „deutschen Touristen“